

Kunst mit allen Sinnen

Museen zeigen **Gemälde** und Objekte, setzen sie ins schönste Licht und **schaffen** visuelle Eindrücke. Doch Menschen mit Sehbehinderungen **haben davon nichts**. Dabei gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, Kunst durch Fühlen, Riechen und Hören erlebbar zu machen – wie das Van Gogh Museum in Amsterdam zeigt.

Manuskript

KIMBERLY BRINKHUIS (Museumsbesucherin):

Interessant, es gibt sogar einige, die **sich verschlossen anfühlen**, weil man die Blätter und die **Erhöhung** am Ende spürt.

SPRECHER:

Einem Gemälde ganz nahezukommen oder es gar **anzufassen** – normalerweise ist das **tabu**. Aber im Van Gogh Museum in Amsterdam hat man **sich etwas einfallen lassen**, damit auch blinde Menschen wie Kimberly Kunst erleben können.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Wenn ich es selbst fühlen oder hören kann, kann ich mir mein eigenes Bild machen.

SPRECHER:

Was passiert, wenn man in einer Ausstellung die **Kunstwerke** auch fühlen, riechen und hören kann?

SJOUKJE BÖING (Van Gogh Museum Amsterdam):

Das ist der **Rahmen**.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Wow!

SJOUKJE BÖING:

Viele **Details**.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Ich erinnere mich ein bisschen an diese Rahmen. Aber das hier ist besser als eine **verschwommene** Erinnerung. Er ist wirklich elegant.

SPRECHER:

Im Van Gogh Museum Amsterdam können Menschen Kunst mit mehreren **Sinnen** erleben. Kimberly besucht gemeinsam mit anderen Blinden zum ersten Mal diese Ausstellung.

SJOUKJE BÖING:

Hallo, willkommen. Ich dachte, ich fange mal hiermit an. Ich habe hier eine kleine **Skulptur** vom Kopf von Vincent Van Gogh. Die **basiert auf** seinen **Selbstporträts**.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Mit beiden Ohren oder einem?

SJOUKJE BÖING:

Mit beiden Ohren!

KIMBERLY BRINKHUIS:

Es ist merkwürdig. Normalerweise **berühr'** ich keine Gesichter.

SJOUKJE BÖING:

Nein, das ist mir klar!

KIMBERLY BRINKHUIS:

Wenn ich es beschreiben müsste: Es fühlt sich **übergreifig** an.

Ich habe meine ganze Kindheit lang sehen können. Als ich etwa 15 oder 16 war, hatte ich einen schweren Unfall, bei dem ich einen Schlag auf den Hinterkopf bekam. Jetzt bin ich vollständig blind, **nehme** aber noch Licht und Schatten **wahr**.

Ich finde toll, dass es sich wie ein Gemälde anfühlt, nicht so glatt wie normalerweise ein Gesicht.

SPRECHER:

Als Kimberly noch nicht blind war, hat sie Van Goghs Gemälde schon einmal gesehen. Aber daran erinnert sie sich kaum.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Mein **Gedächtnis** funktioniert nicht **bildlich**, sondern über andere Sinne. Aber ich weiß, dass es da ist. Ich weiß, wie es schmecken oder sich anfühlen sollte.

SJOUKJE BÖING:

Dieser **Geruch** wurde entwickelt, um einen Eindruck von dem Werk zu **vermitteln**.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Es riecht sehr süß, fast wie **Limonadensirup**. Ein bisschen **blumig**, vielleicht eher wie **Vanille**.

SPRECHER:

Auch Berend ist zum ersten Mal in der Van-Gogh-Ausstellung. Er ist von Geburt an blind.

BEREND PEETERS (Museumsbesucher):

Ich würde den Geruch in dieser **Intensität** nicht mögen. Aber **im Hintergrund** wäre er ziemlich angenehm.

SPRECHER:

Der süße Geruch soll **den Eindruck erwecken**, unter einem **blühenden Mandelbaum** zu stehen. Der **originalgetreue 3D-Druck** darf angefasst werden.

SJOUKJE BÖING:

Die **Äste** erinnern mich an alte Hände.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Ja, an die **Knöchel** oder so.

SJOUKJE BÖING:

Du **erspürst** viele Details.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Dafür sind meine Hände da. Das sind meine Augen. Wenn die nicht funktionieren, werden sie durch etwas anderes ersetzt.

SPRECHER:

Die **reguläre** Ausstellung **richtet sich** weiterhin **in erster Linie an** sehende Menschen. Die Führung zum Riechen und **Tasten** muss **im Voraus** gebucht werden. Emine Turan **koordiniert** das **Bildungsprogramm** und die Führungen für Menschen mit Behinderung.

EMINE TURAN (Kordinatorin im Van Gogh Museum Amsterdam):

Sie verdienen es genauso, Kunst zu erleben. So können wir ihnen das **ermöglichen**. Es ist nicht immer einfach, solche Programme zu entwickeln. Man braucht jemanden im Museum, der sich **engagiert** für **Barrierefreiheit** einsetzt.

SPRECHER:

Die Führung im Van Gogh Museum ist nur eine von mehreren Möglichkeiten, wie blinde Menschen Kunst erleben können. So hat beispielsweise der sehbehinderte **Pianist** Bobby Goulder für sieben bekannte Gemälde jeweils ein eigenes Musikstück **komponiert**, Titel: „Sound of a Masterpiece“.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Sehr, sehr ruhig. Es klang wirklich, als ob ich in der Natur gewesen wäre. Es **hört sich nach** einem **Frosch an**, der über **Wasserlilien** springt.

SPRECHER:

Diese Komposition **verkörpert** Claude Monets „Wasserlilien-Teich“.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Ganz neu war für mich die Brücke, von der ich noch nichts gehört hatte. Eine Brücke im japanischen Stil, die **sich** über das Wasser **wölbt**. Es war wirklich wunderschön.

SPRECHER:

So kann ein Gemälde zu viel mehr werden als nur zu einem Bild.

KIMBERLY BRINKHUIS:

Wir vergessen, dass es so viel gibt, was wir fühlen, riechen und hören können. Das gilt nicht nur für uns oder mich, sondern für alle.

SPRECHER:

Wenn Kunst mit verschiedenen Sinnen **rezipiert** werden kann, kann sie zum Erlebnis für alle werden – für Menschen mit und ohne Behinderung.

Glossar

Gemälde, - (n.) – ein gemaltes Bild

etwas schaffen – hier: dafür sorgen, dass etwas entsteht

von etwas nichts haben – keinen Vorteil von etwas haben

sich an|fühlen – beim Berühren einen bestimmten Eindruck machen

verschlossen – geschlossen; zu

Erhöhung, -en (f.) – hier: eine Stelle, die höher ist

etwas an|fassen – etwas berühren; etwas in die Hand nehmen

tabu – hier: so, dass man etwas normalerweise nicht macht, weil es nicht erlaubt ist

sich etwas ein|fallen lassen – eine Idee haben; auf eine Lösung kommen

Kunstwerk, -e (n.) – ein künstlerisches Produkt (z. B. ein Bild oder eine Skulptur)

Rahmen, - (m.) – hier: eine Konstruktion um ein Bild herum; ein Gegenstand, mit dem man ein Bild aufstellen oder an die Wand hängen kann

Detail, -s (n.) – der kleine Teil von etwas

verschwommen – undeutlich

Sinn, -e (m.) – ein Kanal, über den man die Welt wahrnimmt (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen)

Skulptur, -en (f.) – eine Figur aus einem bestimmten Material, oft Holz oder Stein

auf etwas basieren – etwas als Grundlage haben; sich auf etwas stützen

Selbstporträt, -s (n.) – ein Bild, das jemand von sich selbst malt

jemanden/etwas berühren – hier: jemanden/etwas mit den Händen anfassen

übergreifig – hier: so, dass man jemandem unangenehm nah kommt oder sich zu stark in jemandes Angelegenheiten einmischt

etwas wahr|nehmen – etwas hören, sehen, riechen, fühlen oder schmecken

Gedächtnis, -se (n., meist Singular) – die Fähigkeit, sich an etwas zu erinnern

bildlich – hier: in Bildern

Geruch, Gerüche (m.) – das, was man riechen kann

etwas vermitteln – hier: ein Gefühl geben

Limonadensirup, -s/-e (m., meist Singular) – ein süßes Konzentrat, aus dem man mit Wasser ein Getränk machen kann

blumig – hier: wie eine Blume

Vanille (f., nur Singular) – eine süße Schote, die man als Gewürz verwendet

Intensität, -en (f.) – die Stärke

im Hintergrund – hier: nicht so stark, dass man etwas als Erstes bemerkt

den Eindruck erwecken – hier: so riechen, als ob; wirken

blühen – Blüten bekommen; Blüten haben (Pflanze)

Mandel, -n (f.) – hier: der Kern einer Frucht mit harter Schale

originalgetreu – so, dass etwas genauso aussieht wie das Original

3D-Druck (m., nur Singular) – eine Technik, mit der man dreidimensionale Gegenstände durch einen Computer herstellt

Ast, Äste (m.) – der Teil eines Baumes, der wie ein Arm aus dem Stamm wächst

Knöchel, - (m.) – hier: das Fingergelenk

etwas erspüren – etwas dadurch bemerken, dass man es fühlt

regulär – normal; ohne eine Besonderheit

sich an jemanden richten – sich an etwas orientieren; so entwickelt sein, das etwas zu etwas Bestimmtem passt

in erster Linie – hauptsächlich; vor allem

etwas tasten – etwas mit den Fingern berühren und dabei wahrnehmen

im Voraus – schon vorher

etwas koordinieren – etwas organisieren (z. B. die Zusammenarbeit)

Bildung (f., nur Singular) – hier: alles, was damit zu tun hat, dass Leute etwas lernen

etwas ermöglichen – etwas möglich machen

engagiert – so, dass man sich für etwas einsetzt; so, dass man großes Interesse an einer Sache hat und viel dafür tut

Barrierefreiheit (f., nur Singular) – ein Zugang ohne Hindernisse, z. B. für Rollstühle

Pianist, -en/Pianistin, -nen – eine Person, die Klavier spielt

etwas komponieren – hier: ein Musikstück schreiben

sich nach etwas anhören – wie etwas klingen

Frosch, Frösche (m.) – kleines, oft grünliches oder bräunliches Tier, das hoch springen kann

Wasserlilie, -n (f.) – eine Pflanze, die in Seen und Flüssen wächst

etwas verkörpern – etwas darstellen; das Symbol für etwas sein

sich wölben – einen Bogen bilden

etwas rezipieren – hier: etwas mit den Sinnen wahrnehmen

Autorinnen: Beatrice von Braunschweig, Arwen Dammann